

## Ergebnisse Runder Tisch Bildung und Soziales 2023: Psychische Gesundheit für Kinder und Jugendliche

**Donnerstag, 4. Mai 2023, 17.15-19.15 Uhr**

Heilpädagogische Schule Lyss, Hardernstrasse 16, 3250 Lyss

---

### Inhalte:

1. Fokus und Fragestellungen
2. Ergebnisse
3. Themenvorschläge für weitere Runde Tische

Beilage 1: Folien Inputreferat Cristina Spagnolo, Berner Gesundheit

Beilage 2: Fotoprotokoll Ergebnisse Gruppendiskussionen

Beilage 3: Teilnehmer/innen-Liste

---

### 1. Fokus und Fragestellungen

Am 4. Mai haben die Konferenzen Bildung und Soziales und Gesundheit den Runden Tisch Bildung und Soziales zum Thema „Psychische Gesundheit für Kinder und Jugendliche“ durchgeführt. Dabei wurde in Anlehnung an die bisherigen Diskussionen der Fokus auf die strukturelle Prävention und Gesundheitsförderung gelegt.

Der Runde Tisch setzte sich aus einem Einführungsreferat Cristina Spagnolo, Bereichsleiterin Gesundheitsförderung, Prävention und Sexualpädagogik bei der Berner Gesundheit und einem Diskussionsteil zusammen (vgl. Beilage 1). Dabei waren die folgenden Leitfragen massgebend:

#### Leitfragen:

- » Welche Herausforderungen stellen sich in der Region?
- » Was beobachten die Jugendfachstellen? Was brauchen die Schulen? Was sind die Erfahrungen der Schulsozialarbeit?
- » Wie wird die psychische Gesundheit in der Region gefördert bzw. kann gefördert werden?
- » Welche Ansätze für den Umgang bieten sich an?
- » Was sind die Gelingensbedingungen? Was ist nötig? Was hilft?
- » Was kann die Politik (Gemeinden, Kanton) beitragen?

### 2. Ergebnisse

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen am Runden Tisch genannten Herausforderungen in der Region und die Lösungsansätze (vgl. ebenfalls Beilage 2):



Herausforderungen in der Region		
<p><b>Finanzierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Fehlen einer nationalen oder kantonale Rechtsgrundlage für die Finanzierung von Prävention und Gesundheitsförderung. Die Gemeinden tragen in unterschiedlichem Ausmass zur Finanzierung bei.</li> <li>» Im Kanton Bern muss ein hoher Anteil der Finanzierung durch die Familien selbst bezahlt werden.</li> <li>» Nicht-Finanzierung von privaten Angeboten durch Versicherungen / Krankenkassen verhindert eine Entlastung der Situation («Gärtli-denken»).</li> <li>» Überbrückungsleistungen SSA in akuten Situationen; nicht im Mandat inbegriffene Leistungen</li> </ul>	<p><b>Organisation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Fachkräftemangel; massive zunehmende Probleme bei Schüler/innen bei abnehmender Unterstützung der KJPD</li> <li>» Unterversorgung bzw. Notstand an Therapieplätze</li> <li>» Lange Wartezeiten</li> <li>» Hohe Schwelle für eine Aufnahme</li> <li>» Späte Meldung an KESB</li> <li>» Unklarheiten bzgl. Lead / Federführung aufgrund der vielen unterschiedlichen Akteure</li> <li>» Fehlende gesetzliche Verankerung der Schulsozialarbeit im Kanton Bern</li> <li>» Mangel an französischsprachigen Angeboten in der Region</li> <li>» Kein stationäres Angebot für Kinder unter 12 Jahre in der Region</li> <li>» Reaktive Handlungen</li> </ul>	<p><b>Gesellschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Unwissenheit; insbesondere bei Eltern</li> <li>» Fehlende Einsicht / Kooperation von Seiten der Eltern</li> <li>» Geringe Partizipation von Eltern mit Migrationshintergrund aufgrund von Sprachhindernissen und kulturellen Unterschieden (Angst vor KESB; wird nicht als Beratungsangebot verstanden) als besondere Herausforderung.</li> <li>» Stigmatisierung</li> </ul>
		
Lösungsansätze		
<ul style="list-style-type: none"> <li>» Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen für die Finanzierung von Prävention und Gesundheitsförderung</li> <li>» Bereitschaft / Politischer Wille der Gemeinden in Prävention und Gesundheitsförderung zu investieren</li> <li>» Finanzierung ind. Settings</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Gesetzliche Grundlagen erarbeiten z.B. Schulsozialarbeit gesetzlich verankern</li> <li>» Ambulante Krisenintervention (AKI): Überbrückungsangebot; innerhalb 72h Kontakt</li> <li>» Leitfaden für Fachkräfte und Eltern: Rollen/Aufgaben geklärt; Erwartungen; kurze Wege</li> <li>» SAV im Bereich psychische Gesundheit</li> <li>» Früherkennung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Obligatorische Frühförderung; Phase 0-4 Jahre begleiten und kontrollieren</li> <li>» Obligatorische Kurse für Eltern mit Anreiz (z.B. Kindergeld durch Elternbildung); Eltern befähigen durch Aufklärung</li> <li>» Niederschwellige Kontakte</li> <li>» Aufklärung / Information ;</li> <li>» Chancen und Risiken von sozialen Medien kennen und nutzen</li> <li>» Partizipation von Jugendlichen stärken (Runder Tisch für Jugendliche); Arbeit mit Peers</li> <li>» Auf Bedürfnisse von Jugendlichen eingehen (z.B. Schulunterricht später starten)</li> <li>» Gesundheitsbegriff auf normativer Ebene hinterfragen (man darf auch mal müde sein; «Gesunde Reaktion auf krankes System»)</li> <li>» Kinderrechte stärken</li> </ul>

Der Runde Tisch hat gezeigt, dass im Bereich der psychischen Gesundheit in erster Linie nicht regionale, sondern insbesondere strukturelle Herausforderungen (Fachkräftemangel, fehlende Finanzierung) bestehen. Als grösste Herausforderungen werden unter anderem der Fachkräftemangel, die unzureichende Finanzierung sowie die fehlende Elternbildung genannt. Dementsprechend wird das grösste Potenzial zur Verbesserung der Situation bei der Schaffung der gesetzlichen Grundlagen zur Finanzierung privater Angebote sowie bei der Frühen Förderung gesehen. Zudem sollen den Gemeinden verschiedene Möglichkeiten zur Prävention und Gesundheitsförderung aufgezeigt werden.

In Bezug auf die Handlungsmöglichkeiten der Region wird vorgeschlagen

- a. Vertretungen von Berufsschulen an zukünftige Runde Tische einzuladen
- b. Potenzial bei der Stärkung der Partizipation von Jugendlichen gesehen, z.B. mit der Durchführung eines Runden Tisches für Jugendliche mit konkreten Ergebnissen (z.B. Manifest für die Prävention).

### **3. Themenvorschläge für weitere Runde Tische**

Die Teilnehmenden des Runden Tisches wurden zudem dazu eingeladen weitere Themenvorschläge an der Schnittstelle Bildung / Soziales für weitere Runde Tische einzubringen. Folgende Themenvorschläge wurden genannt (vgl. ebenfalls Beilage 2):

- » Persönlichkeitsbildung an Schulen
- » Einbezug Gewerbe (Ressourcen/Unterstützung)
- » Fachkräftemangel
- » Partizipationsprozesse
- » Prävention / Careleaver
- » Frühförderung
- » Migration (x2)
- » Gewaltprävention bei Familien mit Migrationshintergrund
- » Auslegeordnung konkreter Institutionen (wer bietet was, wo, für wen, wann?)
- » Was passiert, wenn wir nichts mehr machen?
- » Herausforderung Schuleintritt (Kindergarten)
- » Wäre/Ist eine Taskforce für psychische Gesundheit bei Jugendlichen sinnvoll?